BOGEN VIERTEL

DOKUMENTATION

PLANUNGSMESSE

Bietigheim-Bissingen
02. Mai 2018
18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

DIALOG BASIS

Inhaltsverzeichnis

Das Bogenviertel in Bietigheim-Bissingen 4

Begrüßung 5

Einführung in das Wettbewerbsverfahren & Ablauf des Abends 6

Erläuterung der Arbeitsweise an den Ständen 7

Einführung in die Arbeiten der Preisgruppe 8

Dialog Bürger und Planer an den Planständen 10

- Entwurf 1003 10
- Entwurf 1004 13
- Entwurf 1008 16
- Entwurf 1018 19
- Entwurf 1021 23
- Entwurf 1025 27
- Verfahrensablauf & weiteres Vorgehen 30

Weiterführende Informationen 31

Copyright-Hinweise

Die Rechte der verwendeten Pläne, Planausschnitte und Bilder liegen vollständig bei der Stadt Bietigheim-Bissingen.

AGENDA

Begrüßung
Jürgen Kessing, Oberbürgermeister

Einführung in das Wettbewerbsverfahren & Ablauf des Abends
Daniel Luchterhandt, büro luchterhandt

Erläuterung der Arbeitsweise an den Planständen
Patrick Maier, DIALOG BASIS

Einführung in die Arbeiten der Preisgruppe
Matthias Schuster, Preisgerichtsvorsitzender

Dialog Bürger & Planer an den Planständen
Dokumentation der Bürgeranregungen durch DIALOG BASIS

Das Bogenviertel in Bietigheim-Bissingen

Das 8,5 Hektar große ehemalige DLW-Areal blickt auf eine bewegte industrielle Vergangenheit zurück. Umschlossen von Bahnbogen und B 27 sollen zukünftig Wohnen und Arbeiten eng miteinander verknüpft werden und ein neues urbanes Stadtviertel - das Bogenviertel - entstehen. Zur planerischen Entwicklung des Areals wurde durch die Stadt Bietigheim-Bissingen gemeinsam mit der Grundstücksmiteigentümerin, der Firma OSWA, Ingersheim, europaweit ein offener städtebaulicher Wettbewerb ausgelobt, an dem sich 25 Büros aus dem In- und Ausland beteiligt haben.

Auf besonderen Wunsch der Stadt wurden noch vor der Ausschreibung des städtebaulichen Wettbewerbs die Bürgerinnen und Bürger in den Planungsprozess mit eingebunden. Am 23. Mai 2017 fand hierzu eine *Auftaktveranstaltung in der Kelter* statt. Zwei Monate später, am 22. Juli 2017, konnten die Bürgerinnen und Bürger im Rahmen eines *Bähnlestages* auf geführten Rundfahrten über das Gelände das ehemalige DLW-Areal erkunden und an vier moderierten Themenständen zu *Mobilität & Erschließung*, *Arbeiten & Freizeit*, *Wohnen & Leben* sowie *Grünflächen & Spielen* ihre Anregungen, Wünsche und Ideen einbringen. Die Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern wurden als Anhang zur Auslobung an die Architekten und Planer des Wettbewerbs weitergegeben.

Am 10. April 2018 hat das Preisgericht, bestehend aus externen Fachplanern, Fachleuten der Verwaltung, der Firma OSWA und Gemeinderäten, über die Beiträge der teilnehmenden Büros beraten und eine Preisgruppe von sechs Arbeiten ausgewählt. Die Beiträge der Preisgruppe und alle weiteren Arbeiten wurden der Öffentlichkeit im Rahmen einer Ausstellung in den Marktplatz Arkaden in der Zeit vom 11. bis 30. April 2018 präsentiert. Hier konnten sich interessierte Bürgerinnen und Bürger ein eigenes Bild von den Entwürfen machen und die öffentliche Ausstellung im Arkadengebäude besichtigen.

Auf der Planungsmesse am 2. Mai wurden die sechs Entwürfe der Preisgruppe nochmals gesondert vorgestellt. Auf der Planungsmesse konnte die Öffentlichkeit die Arbeiten begutachten und direkt mit den Verfassern über ihre Entwürfe diskutieren. Ideen und Anregungen, die aus den Diskussionen hervorgingen, wurden von DIALOG BASIS aufgenommen und dokumentiert. Die eingegangenen Anregungen werden den Büros der Preisgruppe im Rahmen der Auslobung zum zweiten Wettbewerb zur Vertiefung der Arbeiten zur Verfügung gestellt.

Begrüßung

Pünktlich um 18 Uhr begrüßte Oberbürgermeister Jürgen Kessing die etwa 130 Bürgerinnen und Bürger zur Planungsmesse in der Aurainhalle in Bietigheim-Bissingen und brachte dabei den Wunsch zum Ausdruck, das Bogenviertel zu einem zukunftsträchtigen Viertel zu entwickeln und so einem zentralen Bereich der Stadt Bietigheim-Bissingen ein neues Gesicht zu verleihen.

Wie wichtig der Stadtverwaltung ein früher und intensiver Dialog mit ihren Bürgerinnen und Bürgern ist, wurde nicht erst durch die Informationsveranstaltung oder den Bähnlestag letzten Jahres deutlich. Der Wunsch, so Oberbürgermeister Kessing, war und ist es „möglichst frühzeitig und möglichste viel mit den Bürgerinnen und Bürgern zu diskutieren“. In Anbetracht des Planungsstandes forderte Kessing die Anwesenden ganz direkt auf: „Nutzen Sie diese Chance heute Abend“.

Einführung in das Wettbewerbsverfahren & Ablauf des Abends

„Gerade in der Stadtplanung ist es wichtig, die Bürgerinnen und Bürger mitzunehmen“ so Daniel Luchterhandt, Inhaber des Hamburger *büro luchterhandt* und Verfahrensbetreuer des städtebaulichen Wettbewerbs Bogenviertel. In einer kurzweiligen Vorstellungsrunde fragte Luchterhandt die Anwesenden (mit der Bitte Aufzustehen bei zutreffender Antwort) u. a., woher die Anwesenden kamen, wer mit dem Rad oder zu Fuß kam, oder wer sich vorstellen kann, einmal im Bogenviertel zu wohnen. In einer weiteren Aufsteh-Runde bat Luchterhandt nun die anwesenden Planerinnen und Planer sich zu erheben. Unter großem Applaus des Publikums beglückwünschte Luchterhandt die Büros zu ihrer erfolgreichen Teilnahme an der ersten Runde des städtebaulichen Wettbewerbs und dankte ihnen stellvertretend für ihre wertvollen Entwürfe. Genauso dankte Luchterhandt dem Preisgericht für seine Arbeit und die getroffene Auswahl. An das Publikum gewandt stellte Luchterhandt nochmals die Wichtigkeit der Ideen und Anregungen aus der Bürgerschaft für den Planungsprozess dar und ermutigte die Anwesenden sich einzubringen. Er gab aber auch zu bedenken, dass nicht jede Idee und jeder Einwand aufgenommen werden kann. Ziel der heutigen Planungsmesse, so Luchterhandt weiter, ist ein Stimmungsbild zu erheben und daraus verbindliche Aspekte für die Ausschreibung abzuleiten.

Erläuterung der Arbeitsweise an den Ständen

Im Anschluss erläuterte Patrick Maier von DIALOG BASIS die Arbeitsweise an den sechs Ständen mit den jeweiligen Planerinnen und Planern. Zudem wies er daraufhin, dass es auch einen Informationsstand der Stadt Bietigheim-Bissingen gibt, an welchem u. a. Fragen zum Wettbewerbsverfahren gestellt werden können. In der Atmosphäre einer belebten Messe wurden die Bürgerinnen und Bürger ermutigt, sich die Planentwürfe und Modelle genau anzusehen, zwanglos auf die jeweiligen Planerinnen und Planer zuzugehen und ins Gespräch zu kommen. Begleitet, so Maier weiter, werden alle sechs Stände durch Moderatorinnen bzw. Moderatoren von DIALOG BASIS. Ziel sei es, dass die Mitarbeitenden von DIALOG BASIS die Ideen und Anregungen der Besucherinnen und Besucher aufnehmen, konkretisieren und somit die Ergebnisse transparent dokumentieren. Bezugnehmend auf den Bähnlestag und den städtebaulichen Wettbewerb wurden die Ideen und Anregungen gemeinsam mit den Besucherinnen und Besuchern den Kategorien *Erschließung & Mobilität* (pinke Klebekarten), *Arbeiten & Freizeit* (gelb), *Wohnen & Leben* (orange) sowie *Spielen & Grünflächen* (grün) zugeordnet.

Einführung in die Arbeiten der Preisgruppe

Das Preisgericht ist eine unabhängige Jury, so Matthias Schuster, der Vorsitzende des Preisgerichts für den offenen städtebaulichen Wettbewerb Bogenviertel. Das Preisgericht setzte sich aus fünf stimmberechtigten Fachpreisrichterinnen/-preisrichtern und vier stimmberechtigten Sachpreisrichterinnen/Sachpreisrichtern zusammen. Gemeinsam mit Sachverständigen, Beratern, Vorprüfern und dem wettbewerbsbetreuenden Büro Luchterhandt diskutierte das Preisgericht in einer nichtöffentlichen Sitzung am 10. April über die insgesamt eingegangen 25 Entwürfe der Bewerber.

In einer intensiven Veranstaltung bewertete das Preisgericht die Entwürfe an einer Reihe von zuvor festgelegten Beurteilungskriterien. Eingegangen in die Bewertung sind beispielsweise Kriterien wie die Qualität des städtebaulichen oder des freiraumplanerischen Konzepts.

Das Preisgericht verständigte sich nach 10 Stunden Beratung auf eine Preisgruppe von insgesamt sechs Arbeiten. Die Stadt Bietigheim-Bissingen, so Schuster weiter, konnte mit diesem Vorgehen eine Vorauswahl treffen. Er freute sich, dass den Bürgerinnen und Bürgern heute nochmals die Möglichkeit gegeben wird, ihre Ideen und Anregungen einzubringen und diese den Planerinnen und Planern mit auf den Weg geben zu können.

Mit einer kurzen Erklärung stellte der Preisgerichtsvorsitzende die einzelnen Gewinnerentwürfe vor.

Folgende sechs Entwurfsverfasser haben es in die Preisgruppe geschafft und stellten ihre Ergebnisse auf der Planungsmesse aus:

Entwurf 1003

MESS Stadtplaner Amann & Groß PartGmbH, Kaiserslautern
Prof. Dr.-Ing. Christoph J. Menzel, Braunschweig

Entwurf 1004

gmp international GmbH, Hamburg
ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, Hamburg

Entwurf 1008

ARP-Architektenpartnerschaft GbR, Stuttgart
BIT Ingenieure AG, Öhringen

Entwurf 1018

Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner BDA PartGmbB, München
Planungsgesellschaft Stadt-Land-Verkehr GmbH, München

Entwurf 1021

noma architekten, PartGmbB, Bietigheim-Bissingen
SW Ingenieure, Ludwigsburg

Entwurf 1025

Architekten Keller Daum, Stuttgart
Ingenieurbüro, Verkehrsplaner Link, Stuttgart

Dialog Bürger und Planer an den Planständen

Entwurf 1003

Prägend für den Entwurf des Stadtplanungsbüros MESS Stadtplaner Amann & Groß PartGmbH aus Kaiserslautern ist „die städtebauliche Struktur als ‚Membran‘, deren weitgehend geschlossene Ränder vier innenliegende Blockrandbebauungen und den zentralen Quartierspark vor den Belastungen der Bahntrasse und der Stuttgarter Straße abschirmen sollen. Gezielt gesetzte Zugänge und richtig angeordnete Querungen vernetzten das neue urbane Quartier mit dem Umfeld. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Bei der Planungsmesse stellten sich Herr Florian Groß und Frau Hanna Rauschkolb den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürgern. Moderiert wurde der Stand von Herrn Patrick Maier.

Wohnen & Leben

Mit 8 Anregungen stellte das Themenfeld Wohnen & Leben den Bereich mit den zweitmeisten Anregungen dar. Als wichtig herausgestellt wurde, dass sowohl **seniorengerechtes Wohnen ermöglicht**, als auch **ein Studentenwohnheim untergebracht** wird.

Unabhängig von der Nutzung wurde dargestellt, dass ein Bezug auf die Historie des DLW-Areals geschaffen und dass die Gebäudeformen divers gestaltet, also zum Beispiel ein reiner Kubismus vermieden werden sollte. Angeregt wurde, dass die Wohnungen unabhängig von gewerblichen Gebäuden, die dem Lärmschutz dienen erstellt werden können. Thematisch anschließend wurde die Frage aufgeworfen, ob ein **Schallschutz entlang der Bahnlinie durch einen Wall** möglich ist.

Als wichtig wurde angeregt, dass der **Luftaustausch von Westen** und **Kaltluftschneisen** beachtet werden sollen.

Arbeiten & Freizeit

Im Bereich Arbeiten & Freizeit wurde das **„tolle Werkhofkonzept“ im Bereich der Bahnlinie** lobend hervorgehoben. Als wichtig wurde außerdem angemerkt, dass **Treffpunkte geschaffen** und **Vereine etc. berücksichtigt** werden sollen.

Spielen & Grünflächen

Lobend hervorgehoben wurden eine **großzügige Flächengestaltung durch die Innenführung der Straße**, der **ruhige Innenbereich für Radfahrer und Fußgänger**, die **Allee-Struktur hin zum Grünen Herz** und das **Grüne Herz** selbst.

Angeregt wurde eine Flächengestaltung, angelehnt an das **Wohnzimmer St. Gallen**. [Anm. der Redaktion] Die Künstlerin Pipilotti Rist und der Architekt Carlos Martínez haben 2005 einen ganzen Platz mit rotem Granulatboden gestaltet und unter anderem mit unterschiedlichen Sitz- und Liegemöglichkeiten ausgestattet und gestaltet. (Quelle: Focus online: Die Stadtlounge: St. Gallens Wohnzimmer)

Erschließung & Mobilität

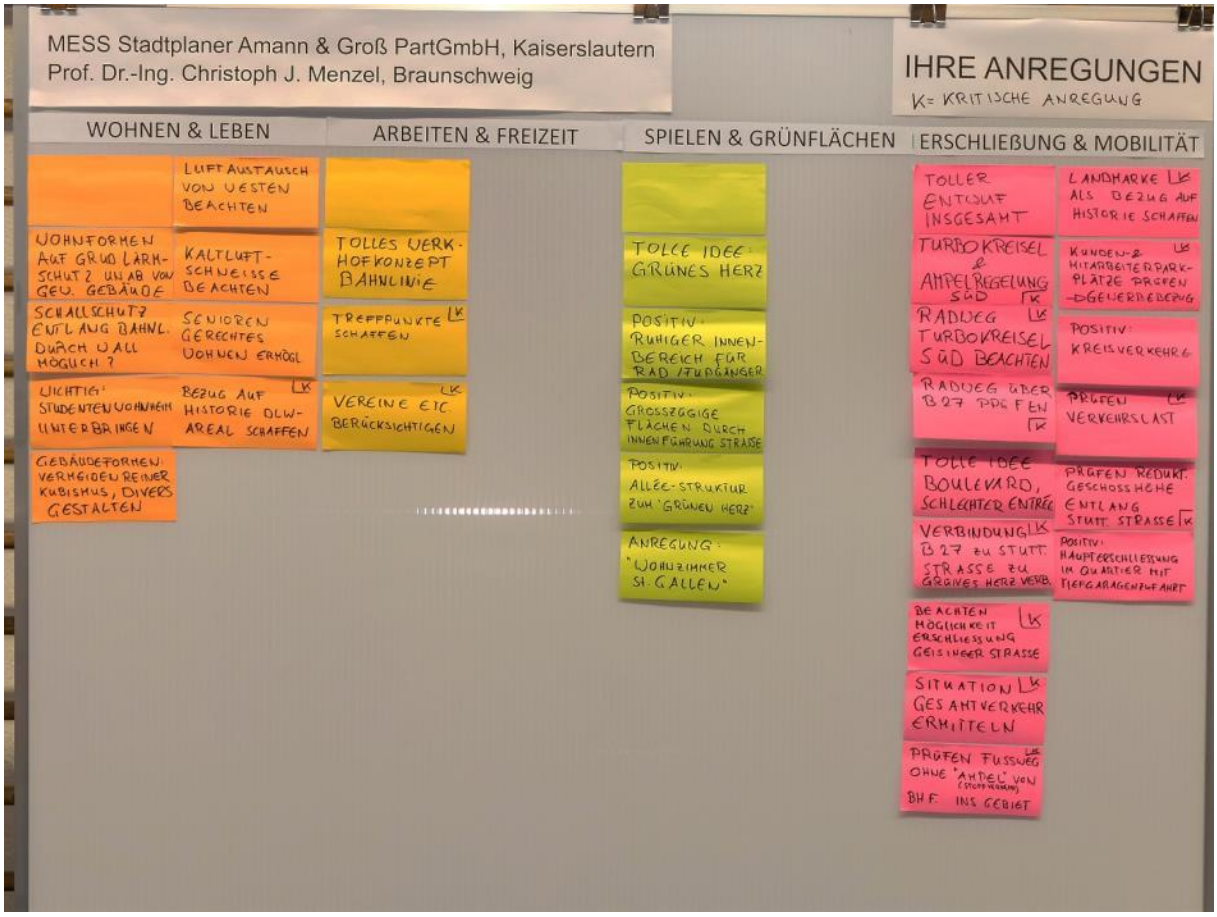
Das Thema Erschließung und Mobilität stellte mit 15 Ideen und Anregungen das am häufigsten diskutierte Thema dar. Bezogen auf die allgemeine Verkehrssituation wurde dabei kritisch angemerkt, dass in einem ersten/vorgelagerten Schritt die **Situation des Gesamtverkehrs ermittelt** und die **Verkehrslast geprüft** werden sollte.

Ausführlich wurde außerdem auch das Themenfeld Verkehrsanbindung und Kreisverkehr diskutiert. Als wichtig wurde dabei dargestellt, dass eine **Verbindung der B27 zur Stuttgarter Straße und dann zum Grünen Herz** hergestellt und die **Möglichkeit zur Erschließung der Geisinger Straße beachtet** werden sollte. Die Idee der 2 Kreisverkehre (Turbokreisel) wurde durch die Bürgerinnen und Bürger sowohl **positiv** als auch kritisch bewertet. Kritisch angemerkt wurde, dass **Turbokreisel [Süd] und Ampelregelung Süd** verkehrstechnisch überprüft werden sollten. Angeregt wurde, dass ein **Fußweg ohne Ampelregelung (Stoppverkehr) vom Bahnhof ins Gebiet geprüft** werden sollte. Im Laufe des Abends wurde ein besonderes Augenmerk auf den **Radweg im Bereich des Turbokreisels Süd** und im Bereich der B27 gelegt. Als Anregung/Idee wurde den Planern mit auf den Weg gegeben, dass ein **Radweg über die B27 geprüft** werden sollte.

Die **Haupterschließung im Quartier mit Tiefgaragenzufahrt wurde positiv** bewertet. Als Anregung ging ein, dass vor allem in Bezug auf die **Gewerbe** vor Ort das Bereitstellen von **Kunden- und Mitarbeiterparkplätzen geprüft** werden sollte.

Angeregt wurde, dass eine **Reduktion der Geschossigkeit entlang der Stuttgarter Straße geprüft** werden sollte. Des Weiteren wurde die Idee eingebracht, dass **eine Landmarke als Bezug zur Historie geschaffen** werden könnte.

Das Votum **eines insgesamt tollen Entwurfs** wurde durch einen Besucher weiter diversifiziert, der zwar wenig Gefallen am **Entrée-Bereich** („schlechtes Entrée“) fand, dafür aber **die tolle Idee des Boulevards** lobend hervorhob.



Entwurf 1004

Der Entwurf des Stadtplanungsbüros gmp international aus Hamburg wurde vom Preisgericht (auszugsweise) wie folgt beschrieben: „Das städtebauliche Konzept basiert auf einem klar strukturierten Gebietsentwurf. Lärmintensive Bereiche entlang der B27 und der Bahnlinie werden mit Gewerbeflächen bebaut, die aktiven Lärmschutz für die Innenbereiche bilden. […] Die freiraumplanerische Besonderheit bildet die diagonale Wegeverbindung zwischen Bahndurchlass und Bahnhofsvorplatz. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Unterscheidungsmerkmal dieses Entwurfs war die diagonale Durchschneidung des Viertels und die Integration von Wasserflächen. Die Nutzungsaufteilung der Grünflächen sowie die Höhe der Gebäude waren häufig Thema der Gespräche. Bei der Planungsmesse stellten sich Herr Tanzen und Herr Heller den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Moderiert wurde der Stand von Frau Johanna Feix.

Wohnen & Leben

Die ausführlichsten Diskussionen gab es im Themenfeld Wohnen & Leben, zu dem die Bürgerinnen und Bürger die meisten Anmerkungen und Ideen einbrachten. Dabei gab es eine Vielzahl an Anregungen zur Höhe der geplanten Gebäude. So wurden zum einen **höhere Gebäude am südlichen Rand** angeregt, zum anderen erfolgte jedoch der Hinweis, dass durch die **Gebäudehöhen** zum Teil **Blickwinkel und Sicht eingeschränkt** würden. Die **Lärmabschirmung**, die zum großen Teil durch die hohen Gebäude bewerkstelligt wird, sei **gut gelungen**, merkte ein Bürger an. Auch zur Aufteilung der Nutzungsarten der Gebäude kamen Hinweise. So wurde angemerkt, dass **Wohnen und Arbeiten** zu eng beieinander läge und gewünscht, hier **mehr Flächen dazwischen** zu schaffen. Als **hilfreich** wurde empfunden, dass sich **Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten in Bahnhofsnähe** befinden, und dass die **Parkhäuser mit Fahrstühlen in die Wohnungen** für **kurze Wege** sorgen. Im Ursprünglichen Plan war ein Dach vorgesehen, das zwischen Gebäuden im südlichen

Teil über die Freiflächen gespannt werden sollte. Diese Idee wurde durch die Architekten bei Fertigstellung des Modells zunächst wieder verworfen. Einige Bürgerinnen und Bürger regten an, diese **Idee der Bedachung, evtl. auch kleiner,** wieder aufzunehmen. Sie **fördere die Begegnung** in der Nachbarschaft und vermittle ein **Gefühl des „Beschützt seins“.** Eine weitere Anregung bezog sich auf die **Diversität in der vorgesehenen Nutzung der Wohnungen.** Diese wurden als **zu einheitlich** empfunden. Ein Teilnehmer vermisste **Platz für Zweifamilienhäuser.**

Arbeiten & Freizeit

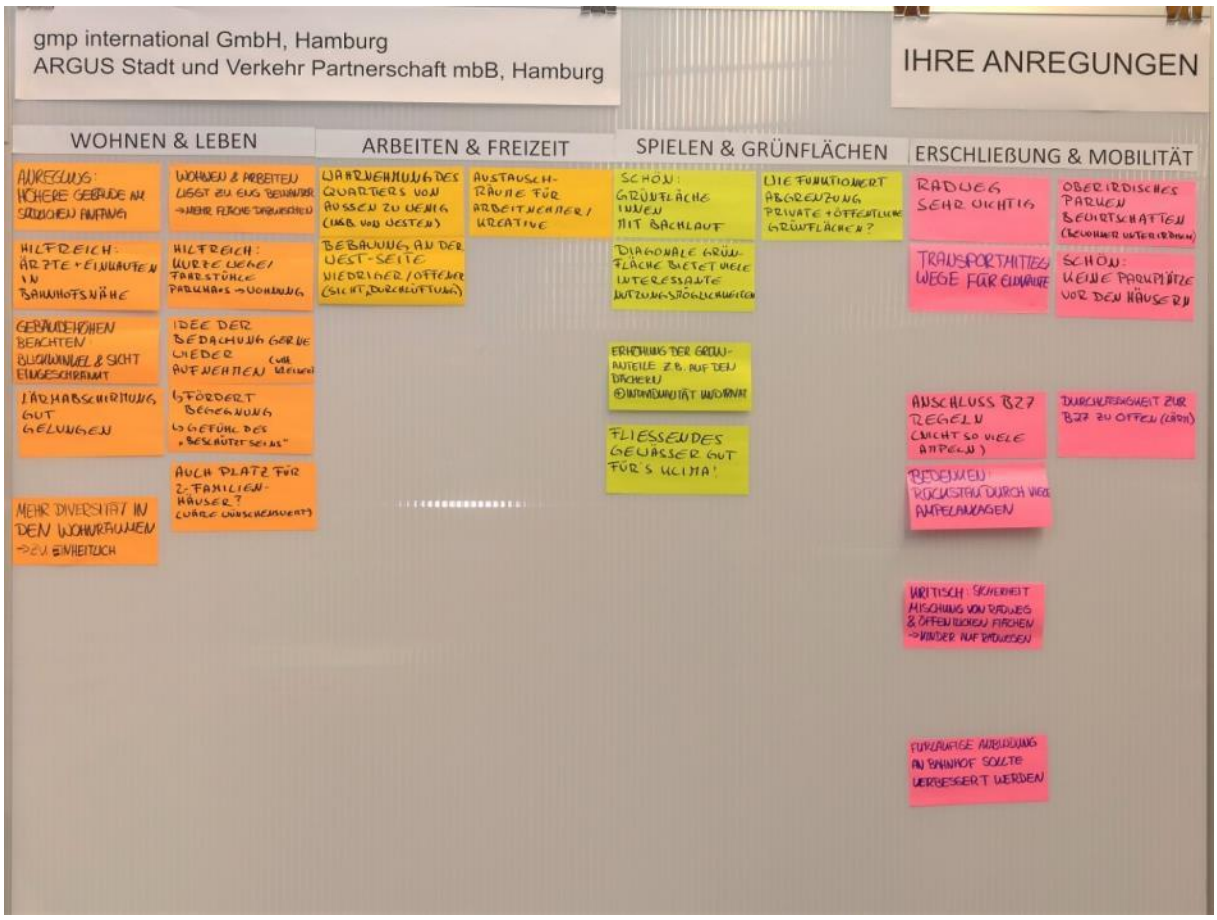
Auch bei den Gesprächen zum Thema Arbeiten und Freizeit ging es um die hohen Häuserblöcke. So wird befürchtet, dass **die Wahrnehmung des Quartiers von außen zu kurz komme**, insbesondere von Westen her. Angeregt wurde hierzu, die **Bebauung an der Westseite niedriger bzw. offener** zu halten und nach innen hin stufenweise zu erhöhen, um die **Sicht** in das Quartier und die **Durchlüftung** zu verbessern. Außerdem wurden **Austauschräume für die Begegnung von Kreativen und Arbeitnehmern** gewünscht.

Spielen & Grünflächen

Vielen Bürgerinnen und Bürgern fiel die innenliegende **Grünfläche mit dem Bachlauf** positiv auf. Sie böte **viele interessante Nutzungsmöglichkeiten** und das **Gewässer** sei **gut für das lokale Klima.** Einige stellten sich jedoch die Frage, wie genau die **Abgrenzung der privaten, gemeinschaftlichen und öffentlichen Flächen** funktionieren werde. Sie befürchteten eine unerwünschte Durchmischung und Störungen in privaten Gärten. Ein zusätzlicher Vorschlag war, die **Grünanteile der Flächen zu erhöhen, z. B. auf den Dächern.** Diese könnten für **private** Nutzung zur Verfügung gestellt werden und förderten die **Individualität** des Wohnangebots.

Erschließung & Mobilität

Auch im Themenfeld Erschließung und Mobilität brachten die Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl von Anregungen ein. Sehr häufig wurde dabei die **Wichtigkeit des Radwegs** quer durch das Quartier hervorgehoben. Bedenken gab es hier jedoch zum Thema **Sicherheit durch die Durchmischung mit den öffentlichen Grünflächen**. Es sollte verhindert werden, dass **Kinder allzu leicht auf den Radweg** gelangen. Vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern gefiel, dass es **vor den Häusern keine Parkplätze** geben soll und für das private Parken Flächen in Tiefgaragen vorgesehen sind. Um dies auch in der Praxis zu realisieren, gab es den Vorschlag, die **oberirdischen Parkplätze zu bewirtschaften**, so dass sie tatsächlich für Kunden der ansässigen Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Außerdem müsse gewährleistet sein, dass es **Transportmittel-Wege für Einkäufe** zu den Wohnungen gibt. Ein weiteres wichtiges Thema war die **Durchlässigkeit zur B27** für den Verkehr. Hier wird **durch zu viele Ampelanlagen ein Rückstau** befürchtet und deshalb eine **Regelung mit weniger Ampeln** gewünscht. Für die Fußgänger wünschte man sich eine **bessere fußläufige Anbindung an den Bahnhof**.


gmp international GmbH, Hamburg
ARGUS Stadt und Verkehr Partnerschaft mbB, Hamburg
IHRE ANREGUNGEN
WOHNEN & LEBEN
ARBEITEN & FREIZEIT
SPIELEN & GRÜNFLÄCHEN
ERSCHLIEßUNG & MOBILITÄT
ANREGUNG: HÖHERE GEBÄUDE AN STRÖMEN ANFANG
WOHNEN & ARBEITEN LIEGT ZU EUG BEIANDER
HILFREICH: ÄRZTE + EINKAUFEN IN BAHNHOFSNÄHE
HILFREICH: KURZE WEGE FAHRSTÜHLE PARKHAUS → WOHNUNG
GEBÄUDEHÖHEN BEACHTEN BLICKKANAL & SICHT EINGESCHRÄNKT
IDEE DER BEDACHUNG GERNE WIEDER AUFNEHMEN
LÄRMABSCHIRMUNG GUT GELUNGEN
↳ FÖRDERT BEGEGNUNG
↳ GEFÜHL DES „BESCHÜTZTSEINS"
AUCH PLATZ FÜR 2-FAMILIEN-HÄUSER?
MEHR DIVERSITÄT IN DEN WOHNRAUMEN
WAHRNEHMUNG DES QUARTIERS VON AUSSEN ZU WENIG
AUSTAUSCH-RÄUME FÜR ARBEITNEHMER / KREATIVE
BEBAUUNG AN DER WEST-SEITE NIEDRIGER / OFFENER
SCHÖN: GRÜNFLÄCHE INNEN MIT BACHLAUF
WIE FUNKTIONIERT ABGRENZUNG PRIVATE + ÖFFENTLICHE GRÜNFLÄCHEN?
DIAGONALE GRÜNFLÄCHE BIETET VIELE INTERESSANTE NUTZUNGSMÖGLICHKEITEN
ERHÖHUNG DER GRÜNANTEILE ZB. AUF DEN DÄCHERN
FLIESSENDES GEWÄSSER GUT FÜR'S KLIMA!
RADWEG SEHR WICHTIG
OBERIRDISCHES PARKEN BEVORZUGT
TRANSPORTMITTEL WEGE FÜR EINKÄUFE
SCHÖN: KEINE PARKPLÄTZE VOR DEN HÄUSERN
ANSCHLUSS B77 REGELN (NICHT SO VIELE AMPELN)
DURCHLÄSSIGKEIT ZUR B77 ZU OFFEN
BEDENKEN: RÜCKSTAU DURCH VIEL AMPELANLAGEN
KRITISCH: SICHERHEIT MISCHUNG VON RADWEG & ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN → KINDER AUF RADWEGEN
FUSSGÄNGER ANBINDUNG AN BAHNHOF SOLLTE VERBESSERT WERDEN

Entwurf 1008

Der Entwurf des Stadtplanungsbüro ARP-Architektenpartnerschaft aus Stuttgart wurde vom Preisgericht (auszugsweise) wie folgt beschrieben: „Der Verfasser schlägt eine klare und robuste städtebauliche Struktur, bestehend aus einer in ihrer Ausgestaltung gelungenen Blockrandbebauung mit geöffneten Blöcken vor. Der südliche Eingang ins Quartier wird gekonnt durch einen Platz mit Hochpunkt markiert. Der Kantinenpark im Norden wird ausgebaut und dadurch ein überzeugen der Übergang zum bigpark Areal hergestellt, der eine spätere Weiterentwicklung des Gebiets nach Norden erlaubt. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Im Rahmen der Planungsmesse zeigten sich die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sehr interessiert am Entwurf des Stuttgarter Architekten-Teams, so dass es zu einem regen Austausch mit den Planerinnen und Planern kam. Besondere Aufmerksamkeit erfuhr in diesem Zusammenhang die Auseinandersetzung der Planerinnen und Planer mit der B27 sowie der Bahntrasse.

Bei der Planungsmesse stellten sich Herr Robert Schneider, Herr Andreas Janecky und Frau Ulrike Fischer den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Moderiert wurde der Stand von Herrn Philipp Morath.

Wohnen & Leben

Besonders im Themenfeld Wohnen & Leben brachten die Bürgerinnen und Bürger viele Fragen und Anregungen in die Diskussion ein. Positiv hervorgehoben wurde, dass ausreichend Raum zwischen Bebauung und B27 bzw. der Bahntrasse bestehe: **Es sei eine gute Entfernung zur B27** und zur Bahntrasse gewählt worden. Zudem würden die vergleichsweise geringen Höhen der Gebäude entlang der B27 einen unangenehmen **Schattenwurf zur anderen Seite der B27** im Westen verhindern. Viele Anregungen befassten sich auch mit dem Thema Schallemissionen. So wurde deutlich, dass die im Hinblick auf Verkehrslärm exponierte Lage des Bogenviertels den **Schallschutz zur kritischen Größe** werden lassen. So wurde angemerkt, dass die offenen Wegebeziehungen in Ost-West-Ausrichtung als **Lärmschutzlücken**

zur B27 wirken könnten. Eine **durchgehende Bebauung zur B27** (Blockrandbebauung) sei in diesem Zusammenhang wünschenswert. Zudem wurde hervorgehoben, dass die **großzügigen Abstände zwischen der Wohnbebauung** sehr angenehm seien. Zusammen mit den Innenhöfen, also den Blockinnenbereichen, sorge dies für ausreichend Privatsphäre und eine Auflockerung des Viertels.

Ein weiteres Anliegen aus der Bürgerschaft hatte **die Berücksichtigung der Senioren** zum Inhalt. So seien **Treffpunkte** für die ältere Generation begrüßenswert und der **Zuschnitt der Wohnungen** solle ein altersgerechtes Wohnen für Senioren erlauben.

Positiv hervorgehoben wurde seitens der Bürgerschaft die **Berücksichtigung des gesamten Stadtgebiets** im Entwurf. Angeregt wurde in diesem Zusammenhang die **trennende Wirkung der B27 weiter aufzuheben** – beispielsweise durch eine **weitere Querverbindung zwischen dem Bogenviertel und dem Aurain**.

Eine kritische Anregung, warf die Frage auf, ob der **Schallschutz zum bigpark so möglich** sei. Durch die Ausweitung des Kantinenparks werde insbesondere die im Entwurf **anliegende Wohnnutzung** von Lärm betroffen sein. Hier sei zu prüfen, ob gesetzliche Grenzwerte eingehalten werden könnten.

Positiv hervorgehoben wurde die Einsehbarkeit des **historischen Verwaltungsgebäudes**. Dieses sei **freistehend** und könnte so eine **identitätsstiftende** Wirkung entwickeln. Auch die **Einplanung eines DLW-Turms** wurde seitens der Bürgerschaft positiv bewertet.

Arbeiten & Freizeit

Des Weiteren kam die Anregung, das Bogenviertel könne aufgrund seiner zentralen Lage im Stadtgebiet durchaus einen **außergewöhnlichen Eye-Catcher** beinhalten. Insofern dürfe zumindest für ein Gebäude mehr architektonischer Mut an den Tag gelegt werden. Eine **zentrale Paketannahme** im Quartier könnte darüber hinaus lästige Wege zur nächsten Postfiliale verhindern.

Ein Bürger regte zudem an, **Bürogebäude unter Hochhaus-Größe** zu planen. Werden Bürogebäude zu hoch, würden Bestimmungen zum Brandschutz sowie die Erschließung eine Investition unattraktiver machen.

Eine Idee zur kulturellen Gestaltung des Bogenviertels zielte auf ein **Linolschnitt-Museum** im historischen Verwaltungsgebäude der DLW. So biete der „Wettbewerb Grafikpreis Linolschnitt heute“ der Stadt Bietigheim-Bissingen hierzu einen tollen Hintergrund. Aufgrund des Materials und des bisherigen Sponsorings des Wettbewerbs durch die DLW könnte so ein **kulturelles Erbe** im Viertel erhalten bleiben und ein Bezug zur Geschichte des Bogenviertels hergestellt werden.

Spielen & Grünflächen

Grundsätzlich gefiel den Interessierten, dass **viel Begrünung** im Entwurf vorgesehen ist. Die Ausweitung und damit **Stärkung des Kantinenparks** gefiel ebenso gut wie die **Begrünung entlang der B27**. Dabei sei hervorzuheben, dass der **Kantinenpark** in dieser Form zusätzlich auch **Qualität für an das Bogenviertel angrenzende Wohngebiete** bereithalte. Ein Bür-

ger sah den **Stadtplatz am südlichen Eingang zum Viertel** als **überflüssig** an. **Dieser Platz könne sinnvoller genutzt werden**, so seine Meinung. Eine weitere Idee adressierte den Raum im Bereich des Bahndamms. So könne der **Bauschutt** nach dem Abriss der Bestandsgebäude ein **Upcycling** erfahren, wenn hierdurch der **Bahndamm aufgeschüttet** werde. So seien auch positive Effekte für den Schallschutz zu erwarten. Zudem wurde angeregt **am Bahndamm Spielflächen** einzuplanen. Diese müssten dann jedoch ausreichend in Richtung der Bahntrasse gesichert werden.

Erschließung & Mobilität

Ein Bürger lobte die Entfernung zwischen Bahntrasse und Bebauung, da so eine **Rückhaltefläche entlang der Bahnlinie für eine mögliche Verlegung der B27** entstehen würde. Eine Verlegung der B27 sei aufgrund der derzeit vorherrschenden Verkehrssituation sehr wünschenswert. Und zudem könnten die Flächen der B27 dann als eine zentrale **Shared Space** Fläche genutzt werden und Möglichkeiten für unterschiedlichste Nutzungen und Nutzergruppen bieten.

Eine weitere Anregung hatte die Straßenführung im Südwesten des Bogenviertels zum Gegenstand. Hier entstünden im Entwurf **zu viele Ampelanlagen**. Diese würden dann einen **Rückstau** provozieren. Wünschenswert wären hier stattdessen **mehr Kreisverkehre** um einen fließenden Verkehr zu gewährleisten.

Positiv bewertet wurde die Entflechtung der B27 mit der Straße in Richtung Bissingen.

ARP- Architektenpartnerschaft GbR, Stuttgart
BIT Ingenieure AG, Öhringen
IHRE ANREGUNGEN
WOHNEN & LEBEN
ARBEITEN & FREIZEIT
SPIELEN & GRÜNFLÄCHEN
ERSCHLIEßUNG & MOBILITÄT
SCHALLSCHUTZ ZUR BAHNLINIE DURCH WALL?
SCHATTENWURF CUR ANDERER SEITE, DER B27 ALS RÜCKSICHTIGEN
RECYCLING BESTEHENDER MATERIALEN
Mut zur Höhe 1 Solitaire
SHARED SPACE
AUBERGEWÖHNLICHER EYE-CATCHER -> IDEEISEGEL
SCHALLSCHUTZ ZUM BIG-PARK SO MÖGLICH ?
ZENTRALE PAKETANNAHME
VORSICHT -> LÄRMLÜCKEN
-> ANLIEGENDE WOHNBEBAUUNG
BÜROGEBÄUDE UNTER HOCHHAUS -> BRANDSCHUTZ / ERSCHLIEßUNG
DURCHGEHENDE BEBAUUNG ZUR B27 -> LÄRMSCHUTZ
ALTES VERWALTUNGSGEBÄUDE -> IDENTITÄTSSTIFTEND
KRITISCHE GRÖßE -> SCHALL-EMISSIONEN
GROßZÜGIGE ABSTÄNDE EW. WOHNBEBAUUNG
-> FREI STEHEN
KULTURELLES ERBE -> LINDENSCHNITT-MUSEUM
BERÜCKSICHTIGUNG D. SENIOREN
ERHALTUNG DAU-TURM -> POSITIV
-> ALTES VERWALTUNGS-GEBÄUDE
-> TREFFPUNKTE
DAS GESAMTE STADTGEBIET BERÜCKSICHTIGEN
-> ZUSCHNITT D. WOHNUNGEN
VIEL BEGRÜNUNG -> STÄRKUNG KARTIDEPARK + BEGRÜNUNG B27
POSITIV
Stadtplatz am Eingang Süd ist unmöglich. Der Platz kann nicht weiter gemacht werden.
KARTIDEPARK -> QUALITÄT AUCH FÜR ANGRENZENDE BEBAUUNG
UPCYCLING -> AUFSCHÜTTUNG BAHNDAMM MIT ABRISSSCHUTT
SPIELZONE AM BAHNDAMM
GUTE ENTFERNUNG ZUR B27 u. BAHN
„RÜCKHALTEFLÄCHE" ENTLANG D. BAHNLINIE FÜR VERLEGUNG DER B27 -> OPTIONEN
VORHALTEFLÄCHE FÜR SPÄTERE VERLEGUNG B27
ENTFLECHTUNG B27 - STR RICHT. BISSINGEN
WENIGER AMPELANLAGEN -> RÜCKSTAU
MEHR KREISVERKEHRE
TRENNENDE WIRKUNG DER B27 AUFHEBEN
Weitere Querverbindung Ingersheim – Auenwald

Entwurf 1018

Der Entwurf 1018 des Stadtplanungsbüro Heim Kuntscher Architekten und Stadtplaner aus München wurde vom Preisgericht (auszugsweise) wie folgt beschrieben: „Der Entwurf erschließt das Plangebiet über einen neuen signalisierten, kritisch diskutierten Vollanschluss an die B27 im Süden und legt die Haupterschließung entlang der Bahngleise. Daran schließt sich die zentrale Parkierung an, die in mehreren Ebenen gleichzeitig den baulichen Lärmschutz zu den Bahngleisen ausbildet, aber durch die tiefliegende Straße auch eine Schneise zwischen Bahndamm und Quartiersgarage bildet. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Der Entwurf zeichnet sich insbesondere durch eine nach Osten hin steigende Topographie sowie durch gemischte Baukörper aus. Im Zentrum des Entwurfs ist eine kleinteilige Bebauung durch Einfamilienhäuser vorgesehen. Zur B27 nach Westen und zum Bahnbogen nach Osten hin sind Mehrfamilien- und Wohnhochhäuser für eine Mischung von Wohnen und Gewerbe vorgesehen. Der Entwurf stieß bei der Planungsmesse auf viel positive Resonanz. Bei der Planungsmesse stellten sich Herr Markus Kuntscher, Herr Florian Heim und Herr Adit Darwanto den Fragen und Anregungen. Moderiert wurde der Stand von Frau Caroline Müller.

Wohnen & Leben

Die meisten Ideen und Anregungen von Bürgerseite wurden im Themenfeld Wohnen & Leben eingebracht und diskutiert. Der Entwurf 1018 wird dabei insbesondere hinsichtlich der **unterschiedlichen Wohnformen** sehr positiv bewertet. Nicht nur wird **viel Wohnraum durch die Hochhäuser** am Rand des Gebietes geschaffen, sondern auch tragen die sehr positiv bewerteten **unterschiedlichen Geschosshöhen der Hoch- und Hofhäuser** zur einer **Auflockerung der Baustruktur** bei. Dabei wird insbesondere auf die unterschiedlichen Grundrisse Bezug genommen, da diese zur einer Varianz im städtebaulichen Bild beitragen. Durch das **vertikale Bauen,** also das Bauen in die Höhe, wird der **Flächenverbrauch reduziert**, was von der Bürgerschaft positiv wahrgenommen wird.

Der Bau der Hochhäuser wird aber auch skeptisch gesehen. Insbesondere soll die **Finanzierung der Wohn- und Gewerbehochhäuser hinsichtlich diverser Auflagen wie bspw. Brandschutz** geklärt werden. Ein Bürger befürchtet, dass die Kosten für den Bau und Erschließung der Hochhäuser unter den derzeitigen Auflagen zu hoch sind und die Mehrkosten auf die potenziellen Käufer und Mieter umgelegt werden, wodurch keine **bezahlbaren** Flächen zur Verfügung stehen.

Darüber hinaus soll die Frage beantwortet werden, wie die unterschiedlichen Bauformen mit einhergehender differenten Nutzerstruktur der **Mehrfamilien- und Einfamilienhäuser zusammengeführt** werden. Wie schafft man es, eine **Ghettoisierung** und Inselbildung innerhalb des Quartiers zu **vermeiden**?

Dass in Richtung B27 und Bahnbogen hin die Geschosshöhe der Häuser zunimmt, wird bezüglich des Lärmschutzes als sehr günstig bewertet: Durch die **Hochhäuser wird ein Lärmschutz** geschaffen, der die Lärmemissionen der B27 und des Bahnbogens auffängt. Es wird angeregt, **Schallschutz auch an den Fassaden von vornherein** miteinzuplanen, um die Belastung möglichst gering zu halten.

Auf die Nutzung der Gebäude blickend wird seitens der Bürgerschaft angeregt, dass **flexible Nutzungen zwischen Wohnen und Gewerbe** ermöglicht werden sollen. Damit ist gemeint, dass je nach Bedarf Gewerbefläche in Wohnraum bzw. umgekehrt Wohnraum in Gewerbefläche umgewandelt werden kann. Auf den Entwurf blickend sollen **Gemeinschaftsräume nicht nur** – wie derzeit vorgesehen – **auf den Dächern**, sondern auch innerhalb der Häuser, bspw. in Form von gemeinsamen Küchen, und im öffentlichen Raum selbst ermöglicht werden. In den Mehrfamilienwohnhäusern soll **Wohnen auf einer Ebene nicht nur für Senioren ermöglicht** werden. Konkret wird gewünscht, dass man den barrierefreien Zugang von Anfang an mit bedenkt, damit auch Menschen mittleren Alters langfristig in den Wohnungen leben können. Auf die Nutzungen blickend sollen auch **kurze Wege für das Alter** hinsichtlich Einkaufen und weiterer Versorgung ermöglicht werden.

Arbeiten & Freizeit

Es wird sich gewünscht, innerhalb des Gebietes auch Raum für **kulturelle Angebote** zu schaffen. Auch hier ist eine flexible Nutzung wie bspw. Kino, Theater, Kinder- und Seniorencafé etc. denkbar. Darüber hinaus sollen im Gebiet **kleine Lokale, Restaurants, Bars Leben ins Viertel bringen**, ohne Anwohnerinnen und Anwohner durch eine zu laute Nutzung zu belasten.

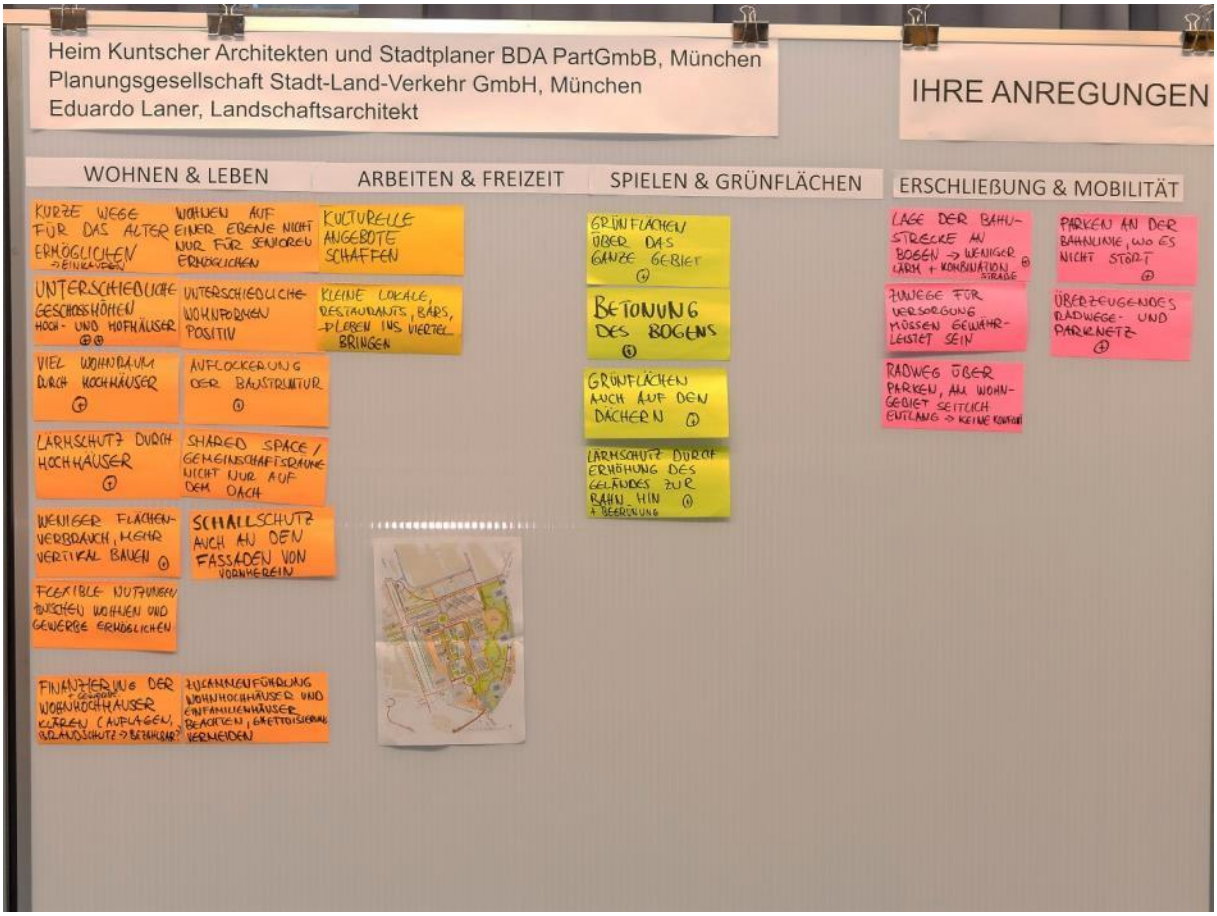
Spielen & Grünflächen

Der Entwurf 1018 wird ausdrücklich hinsichtlich seiner Grünflächen und Topographie gelobt. Es gibt positive Rückmeldung, dass **Grünflächen über das ganze Gebiet hin, auch auf den Dächern** angedacht sind. Der **Bahnbogen** wird durch die Aufschüttung des Geländes sowie durch die Nutzbarkeit durch Fahrrad- und Fußwege erlebbar gemacht und somit besonders **betont**, was auf sehr positive Resonanz seitens diverser Personen stößt. Durch die **Aufschüttung und Begrünung des Geländes zum Bahnbogen** hin kommt es auch zu einem **verstärkten Lärmschutz**, was ebenfalls viele Personen sehr positiv bewerten.

Erschließung & Mobilität

Allgemein wird das **Radwege- und Parknetz** im Entwurf 1018 als positiv **überzeugend** wahrgenommen. Zum einen wird das Parken an der Bahnlinie, wo es niemanden stört, als positiv wahrgenommen. Zum anderen wird der Radweg über dem Parken, seitlich am Wohngebiet entlang als positiv beurteilt, da somit Konflikten zwischen unterschiedlichen Nutzern (Einwohner, Autofahrer und Fahrradfahrer) entgegengewirkt wird. Dass die **Bahnstrecke sowie die Straße** östlich des erhöhten **Bogens** verlaufen, wird als vorteilhaft bewertet, da dadurch **weniger Lärm** zu erwarten ist. Darüber hinaus wird angemerkt, dass die **Zuwegung** für die **Versorgung gewährleistet sein muss.**

Bürgerentwurf



Entwurf 1021

Der Entwurf von noma architekten aus Bietigheim-Bissingen wurde vom Preisgericht (auszugsweise) wie folgt beschrieben: „Die Arbeit nimmt das vorhandene Potential auf und entwickelt es entsprechend der heutigen Anforderungen weiter. […] Die besondere Idee des Verfassers ist der zentrale SpielRaum, entwickelt aus einem bestehenden Hochregallager, der dem Marketing und als Experimentierfeld dienen soll. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Der Entwurf des Bietigheim-Bissinger Architekturbüros präsentierte den Bürgerinnen und Bürgern eine Vision des Bogenviertel in der Wohnen, Arbeiten, Kreativität, Entwicklung und Ausbildung einen Platz finden und Schnittstellen geschaffen werden. Insbesondere der sogenannte *SpielRaum*, zog das Interesse der Anwesenden auf sich.

Bei der Planungsmesse stellten sich Frau Nora Woborny, Herr Maik Schöffel und Herr Leonardo Alings den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Moderiert wurde der Stand von Herrn Simon Hübner.

Wohnen & Leben

Die meisten Nachfragen und Anregungen, aber auch die Mehrzahl der lobenden Worte fielen in das Themenfeld Wohnen & Leben. Hier interessierten sich die Bürgerinnen und Bürger für die Nutzung und Gestaltung der Gebäude und die besonderen baulichen Elemente des Entwurfs. Hervorgehoben wurde hierbei der **Mut zur Höhe**, den die Architekten sowohl mit den Hochhäusern in Richtung Bahndamm als auch mit einem unsymmetrischen Hochhauspaar am Eingang des Quartiers bewiesen. Die **Hochhäuser**, am besten in Form von **Bürogebäuden**, als Ergänzung zur geplanten Schallschutzmauer **am Bahndamm** zu platzieren, so dass das Zentrum des Quartiers abgeschirmt wird, wurde begrüßt. Gleichzeitig müsse die Frage **beantwortet** werden, wie die höheren Stockwerke innerhalb des Quartiers geschützt werden könnten. Außerdem wurde bei den im Entwurf angelegten **quadratischen Wohn-**

blöcken auf das **Problem** hingewiesen, dass hier **Lärm** im leeren Innenhof entstehen könnte.

Das Thema Höhe beschäftige die Bürgerinnen und Bürger auch in Bezug auf die Ausgestaltung der Dächer des Entwurfs. So wurden die geplanten **Flachdächer gelobt** und die dadurch resultierende Aussicht auf zusätzliche **nutzbare Fläche** dieser **ungenutzten Räume** ins Spiel gebracht. Demgegenüber war ein Bürger der Ansicht, dass **Satteldächer als Bietigheimer Baukultur** für das zukünftige Bogenviertel vorzuziehen seien.

Außerdem wurden die **prozesshafte Entwicklung** und die **Potentiale** des SpielRaums gelobt. Die Idee ein zentral gelegenes **Hochregallager beizubehalten und aufzuwerten**, so dass Flächen für Kreativität und Gemeinschaft entstehen, stieß auf viel Zustimmung. Ein kreatives Zentrum für Austausch und Experimente in der Stadt entstehen zu lassen, habe das Potential **Stempel für die Stadt** zu werden und **schaffe Lebensqualität.** Im nächsten Kapitel Arbeiten & Freizeit werden die Ideen der Anwesenden noch um praktische Nutzungen ergänzt.

Intensiv diskutiert wurden auch die zukünftig angestrebten **Wohnformen** innerhalb des Quartiers. Hierbei wünschten sich die Bürgerinnen und Bürger mehr **Diversität in den Wohnformen**, als dies im derzeitigen Entwurf geplant ist. Diskutiert wurde in diesem Zusammenhang auch, ob **Einfamilienhäuser** einen Platz im Quartier haben sollten oder nicht. Die Anwesenden interessierten sich außerdem für das **Verhältnis** zwischen **Gewerbe- und Wohnbebauung.** Gewünscht wurden dabei verbindliche Zahlen zur zukünftig tatsächlich nutzbaren Wohnbebauung. Auch **Firmenwohnungen** sollten einen Platz im Quartier haben und in direkter Umgebung ihres Arbeitsplatzes die Familiengründung erleichtern. Insgesamt solle das Quartier für alle Altersgruppen attraktiv sein. Dazu gehöre auch Angebote für die **Altenpflege** zu schaffen und Wohnkonzepte wie **Mehrgenerationenhäuser** zu fördern.

Nicht zuletzt diskutierten die Anwesenden die Möglichkeiten einer nachhaltigen **Energieversorgung** für das Quartier. Gewünscht wurde hierbei eine **zentrale Energieversorgung**, die beispielsweise durch ein **Blockheizkraftwerk** gewährleistet werden könne. Abgerundet wurde die vielfältige Diskussion im Themenfeld Wohnen & Leben mit der Frage nach der **kirchlichen Anbindung** des Quartiers. Die Planung eines **Kirchengebäudes** im Quartier dürfe demnach nicht vergessen werden.

Arbeiten & Freizeit

Der SpielRaum könne nach Ansicht der Bürgerinnen und Bürger eine besondere Rolle in der Arbeits- und Freizeitgestaltung einnehmen. Kreative Berufsgruppen könnten hier dauerhaft Angebote machen und zum Austausch einladen. Der Wunsch den **SpielRaum** mit all seinen Möglichkeiten auch langfristig zu denken und möglicherweise **dauerhaft beizubehalten** wurde in diesem Zusammenhang mehrfach genannt. Besonders die am Stand eingereichte Idee einer finalen Nutzung des SpielRaums in Form eines **Kulturzentrums**, fand bei den Anwesenden viel Anklang. Für die Zeit unmittelbar nach der Umgestaltung des Hochregallagers wurde eine Vielzahl von Vorschlägen gemacht: So könnten Räumlichkeiten für **Künstler** und Ausstellungen zu Verfügung gestellt und ein **zent-**

raler Treffpunkt für Vereine geschaffen werden, **Märkte** in und um den SpielRaum stattfinden oder auch bürgerschaftliche **Töpferwerkstätten** entstehen. Als Gesamtkonzept könnte sich so auch ein **Sozial Campus** entwickeln, der Bürgerinnen und Bürger zusammenbringt. Die vielfältigen Angebote könnten außerdem durch **Betreuungsangebote** flankiert werden, weshalb auch eine langfristige **Einbeziehung** der **Kitas** im Quartier wichtig sei. So könnte insgesamt ein Ort des Miteinanders für Jung und Alt entstehen und der SpielRaum zu einem **Leuchtturm für Bietigheim** werden.

Den Bürgerinnen und Bürgern gefiel außerdem die Idee auf dem Gelände auch **große Flächen für Forschung und Entwicklung** (u. a. Start-Up Campus) auszuweisen. Der im Entwurf vorgesehene **Fachhochschulstandort** in Richtung des Bahnhofs wurde **sehr positiv** aufgenommen. **Bildung und Wohnen** auf diese Weise zu verzahnen sei für ein modernes, nachhaltiges Quartier wünschenswert.

Spielen & Grünflächen

Die im Entwurf geplanten Freizeit- und Grünflächen wurden von den meisten Teilnehmenden als angemessen empfunden. Die im Entwurf enthaltenen Konzepte zum Einsatz von **Wasser** könnten jedoch weiter ergänzt werden. Dem Wunsch mehrerer Bürgerinnen auf dem **zentralen Platz** am SpielRaum **Wasserspiele** einzuplanen kommen die Architekten in ihrem Entwurf bereits entgegen. Aufgrund der besonderen, erhöhten Lage des Quartiers wies ein Anwesender außerdem darauf hin, dass es für alle Entwürfe wichtig sei, ein **Konzept für** das **Regenwasser** zu **entwickeln**.

Außerdem könnten aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger im Entwurf **Spielräume für Kinder** ergänzt und anschaulich gemacht werden. Ein Bürger schlug vor, mögliche ungenutzte Flächen nahe dem Bahndamm **als Spielflächen** zu **erschließen** und erinnerte sich an die eigene Kindheit und die erlebten Abendteuer am Bahndamm zurück.

Erschließung & Mobilität

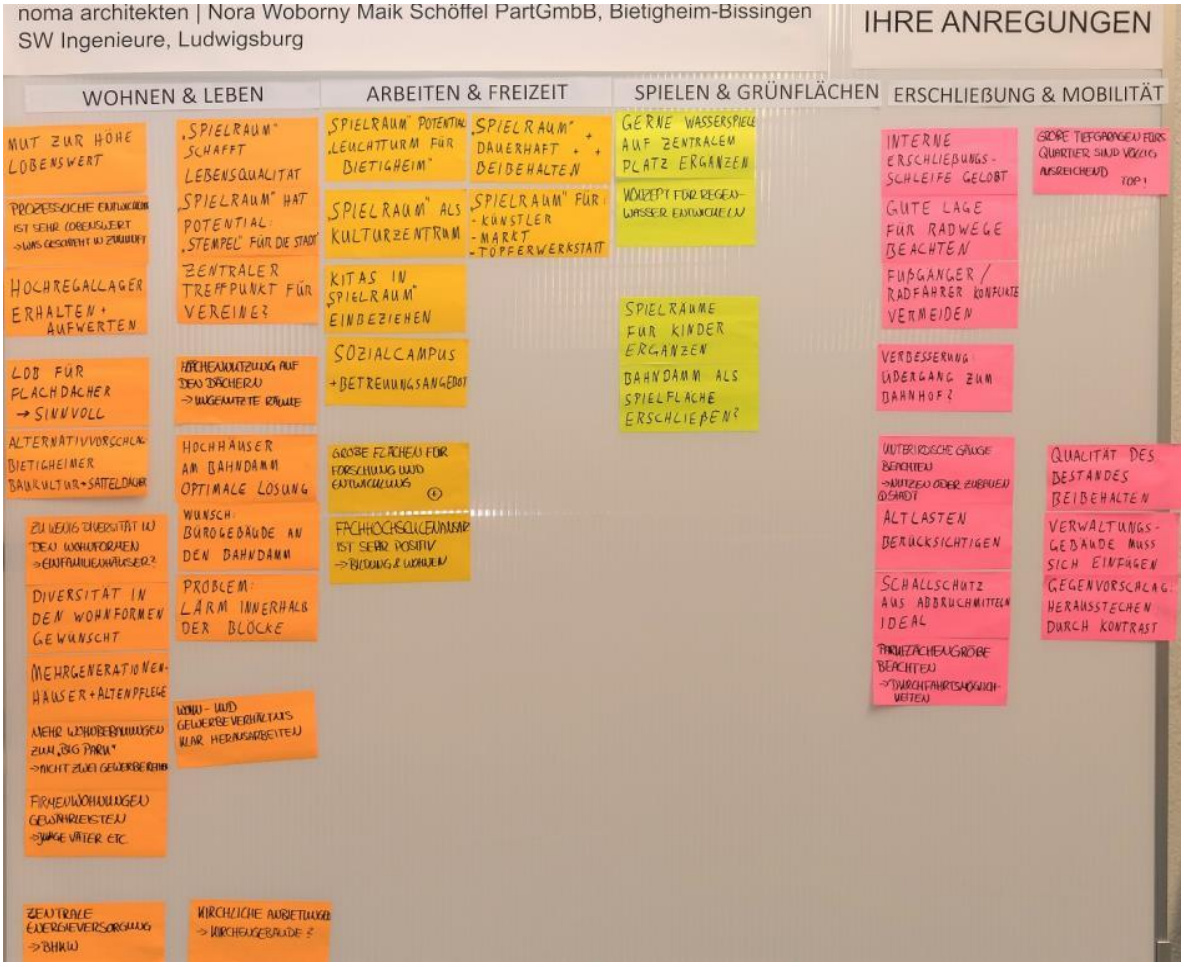
Das Mobilitätskonzept des Entwurfs wurde von den Bürgerinnen und Bürgern genau betrachtet und gelobt. So sei die **Erschließungsschleife** innerhalb des Quartiers eine gute Lösung und die beiden **großen Garagen** (mobility hubs) **völlig ausreichend** den Verkehr innerhalb des Quartiers abzuwickeln. Darüber hinaus gab es Hinweise die **Parkierungsgröße** zu **beachten** und **Durchfahrtsmöglichkeiten** zu schaffen.

Den Bürgerinnen und Bürgern war zudem die Anbindung des Quartiers an das städtische Radwegenetz ein Anliegen. Die im Entwurf vorhandenen Radwege sollten so gestaltet werden, dass **Konflikte zwischen Fußgängern und Radfahrern vermieden werden**. Ein Bürger betonte, dass insgesamt auf eine **gute Lage für Radwege** zu achten sei, so dass auch die Anwohner umliegender Stadtteile schnell zu ihren Zielen gelangen. Der eingebrachte **Verbesserungsvorschlag** einen direkten **Übergang zum Bahnhof** zu schaffen, sei für Radfahrer von Nord-Osten her bereits umgesetzt, ansonsten jedoch aus dem Quartier heraus nur indirekt möglich.

Zum Thema Erschließung brachten mehrere Bürgerinnen und Bürger Ihre Erfahrungen mit dem Quartier ein: Es müssten so-

wohl **unterirdische Gänge** auf dem Gelände **beachtet** als auch vorhandene **Altlasten berücksichtigt** werden.

Heftig diskutiert wurde im Verlauf des Abends auch der Stil, indem sich sowohl das neue Quartier als auch einzelne bauliche Elemente in das Stadtbild einfügen sollten. Von vielen Bürgerinnen und Bürgern wurde dabei der Umgestaltungs-Ansatz des SpielRaums gelobt, die **Qualität des Bestandes beizubehalten**. Unterschiedliche Auffassungen gab es dagegen zum alten **DLW-Verwaltungsgebäude**, das erhalten bleiben soll. Hierbei stand die Meinung, es müsse sich zukünftig **einfügen** dem **Vorschlag** entgegen, das Gebäude durch **Kontrast** zur sonstigen Bebauung **herausstechen** zu lassen.



Entwurf 1025

Der Entwurf des Architekturbüros Keller Daum aus Stuttgart wurde vom Preisgericht (auszugsweise) wie folgt beschrieben: „Städtebauliches Leitmotiv des Entwurfs ist die Werkssiedlung. Die Verfasser entwickeln einen Gebäudetypus, der durch eine Vermischung von Industrie und Wohnungsstrukturen geprägt ist. Die so hergeleitete Typologie der Schichtung wird auf das gesamte Bogenviertel angewendet und variiert. […]“ (Auszug aus der Bewertung des Preisgerichts).

Bei der Planungsmesse stellten sich Herr Clemens Daum und Frau Caroline Reich den Fragen und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger. Moderiert wurde der Stand von Herrn Julian Beck.

Wohnen & Leben

Viele der Bürgerinnen und Bürger, die ihre Anregungen zum Entwurf 1025 einbrachten, beschäftigten sich mit generell städtebaulichen Gesichtspunkten. So wurde explizit die Bezugnahme auf das Thema Werkssiedlungen und damit auf das benachbarte Aurain-Gebiet gelobt. Dazu gehört auch, dass das Viertel im Model mit **Dachschrägen** dargestellt wurde, was die **Bezugnahme auf die Umgebung** bestärke. Erfreut waren die Bürgerinnen und Bürger auch über die unterschiedlichen Bauformen und die damit einhergehende **bauliche Abwechslung**, die man auf dem Modell begutachten konnte. Andere Bürgerinnen und Bürger vermissten aber genau jene Abwechslung und sahen wenig Diversität der Wohnformen. Kritisch eingeworfen wurde zudem die Frage, ob eine Werkssiedlung aus fünfgeschossigen Häusern funktionieren könne.

Als Wunsch wurde geäußert, dass man es wagen solle, **weitere Hochpunkte** über die bereits vorgesehenen hinaus einzuplanen. Als mögliche Orte dafür wurden beispielsweise der Bereich am heutigen McDonald’s oder generell der südliche Bereich des Quartiers vorgeschlagen. Sorge bereitete einigen Bürgerinnen und Bürgern, das Viertel könnte im vorliegenden Entwurf zu eng bebaut werden, es wurde der **Wunsch nach größeren Abständen** geäußert.

Ein einzelner Bürger wünschte sich explizit, dass das Wohnen nur auf einer Ebene

stattfinden soll und sprach sich somit gegen mehrstöckige Wohnungen auf. Er brachte dabei ein, dass man im Gegensatz zum vorliegenden Entwurf Einzelgrundstücke mit einem 20 x 20 Meter Baufenster im Innenbereich mit zweieinhalb Geschossen errichten solle.

Bei vielen Kategorien am Stand wurde auch das Thema **Schallschutz** angesprochen. Für den städtebaulichen Aspekt in der Umsetzungsphase wünschte sich ein Bürger, dass der Schallschutz mit Abraum aus dem Bau des neuen Viertels entlang des Bahnbogens sichergestellt werden soll.

Arbeiten & Freizeit

Auch im Bereich Arbeiten & Freizeit wurde explizit gelobt, dass der Entwurf das historische Erbe integriere. Dies führe dazu, dass **eine Art neue Altstadt** entsteht, was viele Bürgerinnen und Bürger äußerst positiv sahen.

Ein wichtiges Anliegen war den Bürgerinnen und Bürgern die Art und Weise, wie sich Gewerbe im Quartier ansiedeln kann. Hier wurde mehrfach explizit gewünscht, dass eine **kleinteilige gewerbliche Nutzung vorherrschen solle**, wofür von einigen Bürgerinnen und Bürgern die Voraussetzungen im vorliegenden Entwurf auch als erfüllt angesehen wurden. Am geplanten Quartiersplatz wurden **Möglichkeiten und Raum für ein kulturelles Angebot angeregt**. Eine Bürgerin schlug vor, im Bestandsgebäude der DLW ein **Museum oder eine Ausstellung aus dem Linolschnitt-Bestand der Stadt** einzurichten. Ein weiterer einzelner Bürger wünschte sich im Südosten des Viertels auf einer vorgesehenen dreieckigen Fläche ein Büro-**Hochhaus als architektonisches Highlight.**

Spielen & Grünflächen

Einige Bürgerinnen und Bürger fürchteten, dass die zwei vorgesehenen Riegel mit gewerblicher Nutzung am Rand des Viertels zu einer Burg-Wirkung führen könnten, die man aufbrechen solle. Mehrfach kam der **Wunsch nach einer baulichen Öffnung** des Viertels nach außen zur Sprache. Gleichwohl wurde auch angemerkt, dass der Schallschutz auf diese Art und Weise gut gelöst sei. Auch die Lösung mit dem **Quartiersplatz südlich des DLW-Gebäudes** wurde oftmals explizit gelobt.

Ein einzelner Bürger wünschte sich in Bezug auf die IBA 2027, dass entlang des Bahnbogens ein Plexiglas-Schallschutzzaun errichtet werden solle, damit man dieses mögliche Beispielprojekt auch repräsentativ aus dem Zug sehen kann.

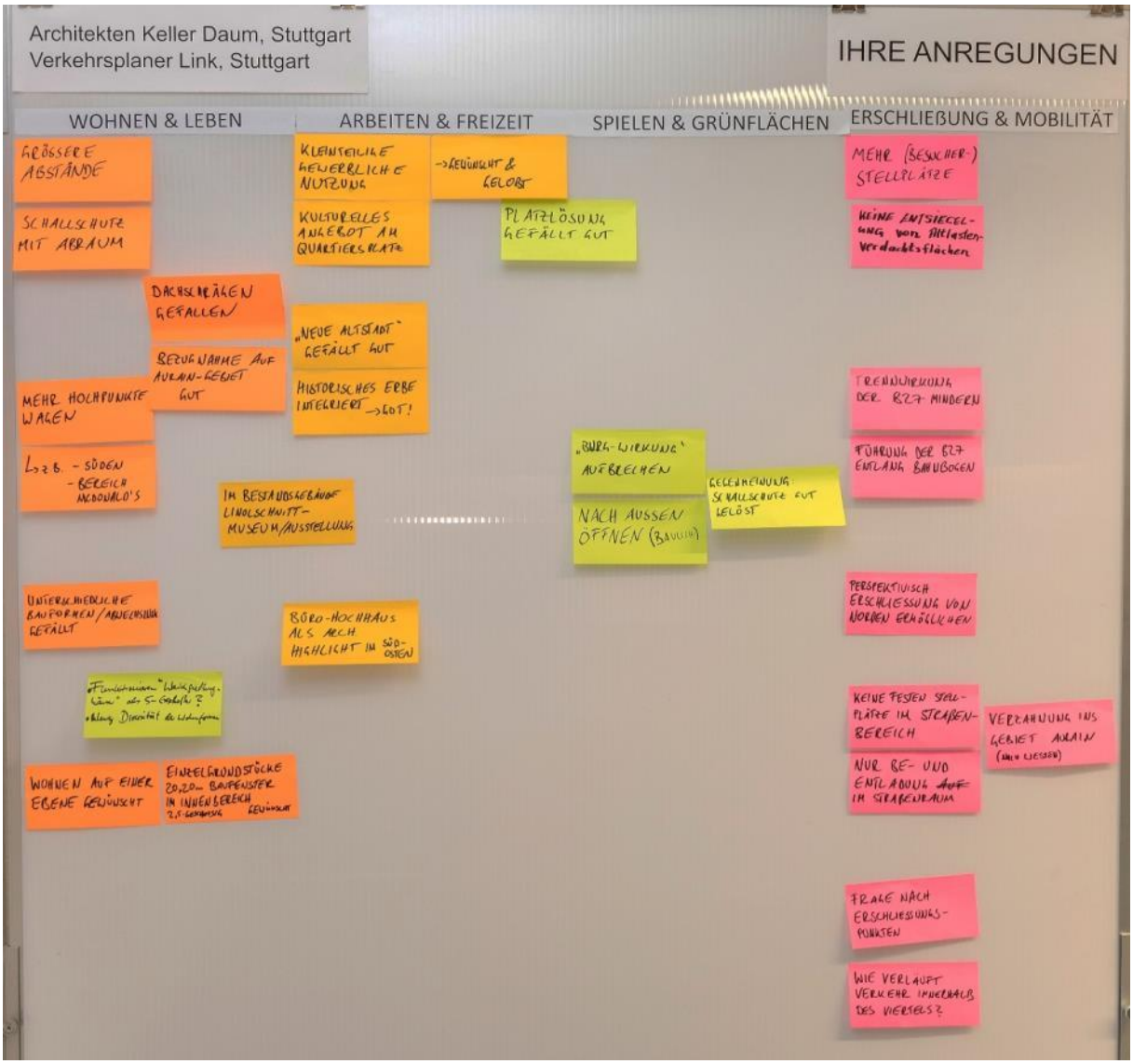
Erschließung & Mobilität

Intensiv diskutiert wurde am Stand die Frage danach, wie der Verkehr innerhalb des Viertels funktionieren soll und wo Erschließungspunkte angedacht sind. Vielen Bürgern war nicht klar, wie dies im vorliegenden Entwurf geregelt ist. Vielen Bürgern war wichtig festzustellen, dass es **keine großen motorisierten Verkehrsströme** innerhalb des Viertels geben wird, was zum Beispiel dadurch verhindert werden kann, dass es **keine festen Stellplätze** im Straßenbereich gibt, sondern höchstens zum Be- und Entladen. Aktuell sind zwei Parkhäuser für Bewohner je einmal im Norden und Süden geplant. Hierbei kam der Wunsch nach ausreichend oder **mehr Be-**

sucherparkplätzen auf. Einige Bürgerinnen und Bürger wünschten sich, dass **zumindest perspektivisch auch eine Erschließung von Norden** her mit eingeplant wird.

Ebenso wurde der Wunsch laut, eine bessere **Verzahnung des Viertels ins Aurain-Gebiet nach Westen** sicherzustellen. Die **Trennwirkung der B27 müsse gemindert werden**. Vereinzelt kam dabei auch der Wunsch einer Verlegung der B27 zu einer neuen Führung entlang des Bahnbogens auf.

Ein einzelner Bürger regte zudem an, bei der Erschließung des Viertels keine Verdachtsflächen von Altlasten zu entsiegeln.



Verfahrensablauf & weiteres Vorgehen

Am Stand der Stadt Bietigheim-Bissingen zum Verfahrensablauf und zum weiteren Vorgehen stand das Team der Stadt mit Frau Andrea Schwarz, Leiterin Stadtentwicklungsamt, Herrn Steffen Speidel, Abteilungsleiter Stadt- und Hochbauplanung, Herrn Tobias Schunn, Abteilungsleiter Verkehrsplanung, Vermessung, GIS und Frau Carina Groß, Projektleiterin Stadt- und Bauleitplanung der Bevölkerung Rede und Antwort. Gemeinsam mit Herrn Daniel Luchterhandt konnten so viele Fragen und Anregungen zum Verfahren direkt vor Ort beantwortet werden.

Mit den sechs Entwürfen der Preisgruppe konnten sechs sehr interessante Vorschläge für das zukünftige Erscheinungsbild des Bogenviertels präsentiert werden. Wie das Bogenviertel letztendlich aussehen wird, wird sich erst sukzessive herausbilden. Wichtig, so der Input eines Bürgers ist, dass das Bogenviertel **kein 08/15-Quartier von der Stange** werden soll und dass **nicht nur nach wirtschaftlichen Aspekten, in Bezug auf Verkauf und Gestaltung,** entschieden wird. Thematisch anschließend wurde angeregt, dass der Bereich **zwischen DLW-Hauptgebäude und McDonald's mit mutiger Architektur als Aushängeschild gestalten** könnte. Was mutige Architektur bedeuten könnte wurde in einem weiteren Vorschlag dargestellt: **Mut zur Höhe, wie beim SKY** [Anm. der Redaktion: 67 Meter hohes Wohn- und Geschäftshaus am Bietigheimer Bahnhof] um den **Raum effektiv zu nutzen** und um dadurch **mehr Platz für Grünflächen** zu haben.

Bezugnehmend auf die künftigen Bewohner des Bogenviertels wurde eingebracht, dass **viele Mietwohnungen** gebaut und dass sowohl die jüngere (**bezahlbaren Wohnraum für junge Leute**) als auch die ältere Bevölkerung (**seniorengerechtes Wohnen berücksichtigen mit beispielsweise kleineren barrierefreien Einheiten …**) bedacht werden sollen.

Viele Anregungen gingen beim Stand der Stadt Bietigheim-Bissingen im Themenfeld Mobilität ein und spiegelten die aktuell hohe Verkehrsbelastung im Zentrum der Stadt wieder. Als wichtig wurde einge-

bracht, dass auf jeden Fall das **Mobilitätskonzept durchgehalten**, im Rahmen des **Mobilitätskonzepts der ÖPNV gestärkt** und dass die **Stuttgarter Straße nicht noch zusätzlich mit Verkehr belastet** werden soll.

Dass das Bogenviertel nicht nur im kleinen Kontext gedacht wird, wurde in der Anregung eines Bürgers erkennbar, der das Bogenviertel als Ort für Innovationen sieht. Gerade im Hinblick auf die **IBA (Internationale Bauausstellung)** wurde angeregt, dass **Innovationen entwickelt** und das Bogenviertel zu einem **Leuchtturmprojekt** gemacht werden soll.

Weiterführende Informationen

Weiterführende Informationen rund um das künftige Bogenviertel und den aktuellen Verfahrensstand finden Sie auch im Internet unter **www.bogenviertel.de** sowie auf der städtischen Homepage unter www.bietigheim-bissingen.de.

Kontakt

Westside City Immobilien GbR
Stuttgarter Str. 75
74321 Bietigheim-Bissingen
kontakt@bogenviertel.de

DIALOG BASIS

Patrick Maier
DIALOG BASIS
07157-721-331-50
patrick.maier@dialogbasis.de